



## Apotheke macht Schule

Prävention für Schüler, Lehrer und Eltern. Interview mit Anke Bayer

Seit November 2004 arbeitet die AG Prävention, eine Gemeinschaft von LAK und LAV, unterstützt durch das Kultusministerium an dem Projekt „Apotheke macht Schule“ – einem Vortragskonzept für die Zielgruppen Schüler, Eltern und Lehrer. Nachdem das pädagogisch-didaktische Konzept erarbeitet wurde, begannen im Frühjahr 2006 die ersten Testvorträge. Mit dabei war auch Anke Bayer, Apothekerin aus Esslingen. Als Referentin in der Testphase berichtet sie von den ersten Erfahrungen.

**Frau Bayer, was versteckt sich hinter „Apotheke macht Schule“? Lösen die Apotheker nun auch noch die PISA-Probleme?**

Die Grundidee, die hinter „Apotheke macht Schule“ steckt, ist die Einbindung der Apotheker in die Prävention. Das Projekt ist ein Konzept zur Gesundheitsprävention für Schüler, Eltern und Lehrer und wird vom Kultusministerium begrüßt und unterstützt. Es beinhaltet eine Vortragsreihe, die den Schulen in Baden-Württemberg angeboten wird und aus der einzelne Vorträge mit Referenten gebucht werden können.

**Sind diese unterschiedlichen Zielgruppen eigentlich unter einen Hut zu bringen? Welche Themen greifen Sie auf?**



Die einzelnen Präventionsvorträge wurden nach Interessensbereichen in drei Gruppen aufgeteilt. Es handelt sich um einen Vortrag für Lehrer, hier geht es um chronisch kranke Kinder und was es dabei für Lehrer zu beachten gibt. Dieser Vortrag beschreibt kurz die häufigsten chronischen Erkrankungen bei Kindern (Asthma, Diabetes, Allergien) und deren Auswirkungen auf den Unterricht und andere schulische Aktivitäten wie z.B. Klassenfahrten, Schulausflüge, usw..

Für Eltern gibt es zwei Vorträge. Die Themen sind: „Auf Leistung getrimmt – Anspruch und Wirklichkeit leistungsfördernder Medikamente“ und „Natürlich gesund!“ ein Vortrag über Naturheilmittel und naturheilkundliche Anwendungen bei leichten Erkrankungen wie Wickel, Umschläge, usw..

>>>

Für Schüler werden zwei Vorträge angeboten: „Doping für den Alltag – Lifestyle Pillen für jede Lebenslage“. Dieser Vortrag befasst sich mit dem kritischen Umgang von Werbeaussagen über bestimmte Lifestyle Präparate wie z.B. Schlankheitsmittel und Alcopops. Der Vortrag über Akne mit dem Titel: „Pickel – (k)ein Problem“, der die Ursachen dieses häufig sehr belastenden Themas beschreibt und der darüber aufklärt, dass nur konsequente Behandlung mit dafür bestimmten Medikamenten und / oder Pflegeprodukten eine akzeptable Lösung bieten.

#### **Warum Apotheker? Welche Rolle spielen sie dabei?**

Die Apotheker können hierbei als Ansprechpartner für Schulen auftreten. Sie bringen sich als Fachleute für Gesundheitsfragen in die Prävention ein. Nach außen verdeutlichen sie damit, dass sie als kompetente Fachleute auch den Willen und die Bereitschaft zeigen, bei der Gesundheitsprävention aktiv mitzuwirken. Das ist gerade auch für die Außendarstellung unseres Berufes von enormer Wichtigkeit.

#### **Wie sind Ihre ersten Erfahrungen im Umgang mit den verschiedenen Zielgruppen?**

Meine bisherigen Erfahrungen sind sehr positiv. Bei manchen Eltern und Lehrern hatte ich anfangs schon das Gefühl, dass sie überrascht waren, dass da eine Apothekerin vor ihnen steht, die über Präventionsthemen referiert. Ich habe mich bei allen Vorträgen immer sehr dafür eingesetzt, die Themen praxisnah, also mit Beispielen aus unserem Apothekenalltag zu präsentieren, was bei allen Zielgruppen auch sehr gut ankam. Zum Schluss entstand meistens eine rege und offene Diskussion bei der die Lehrer wie auch die Eltern weitere Wunschthemen nannten, über die sie in diesem Rahmen gerne etwas erfahren würden.

#### **Was kommt als nächstes? Wenn Sie drei Wünsche in Bezug auf das Projekt frei hätten, welche wären diese?**

Die Testphase für dieses Projekt läuft noch bis Herbst 2007. Anschließend findet eine Auswertung statt und man wird schauen, wie die verschiedenen Vorträge bei den jeweiligen Zielgruppen angekommen sind. Nach allen Vorträgen werden Bewertungsbögen ausgeteilt, in denen eine Bewertung über das zuvor gehörte Thema abgegeben werden soll. Mein Wunsch wäre natürlich, dass dieses



*Anke Bayer im Gespräch*

Projekt weiter lebt und dass ab Herbst 2007 die Vorträge an Apotheker vor Ort freigegeben werden. Daraus könnte sich dann eine Art „Schulpartnerschaften“ entwickeln, d.h. jeweils ein Apotheker könnte als Ansprechpartner für eine oder mehrere Schulen fungieren. Ich denke, das wäre für unsere Außendarstellung als kompetente Partner und Fachleute in Gesundheitsfragen ein weiterer wichtiger Schritt nach vorne!

#### **Vielen Dank Frau Bayer für das informative Gespräch!**

{kk/kw}